



Veronica Roth

## DIE BESTIMMUNG

a.d. Amerikanischen von Petra Koob-Pawis

cbt 2012 • 475 Seiten • 17,99 • ab 14 • 978-3-570-16131-9

## DIE BESTIMMUNG. TÖDLICHE WAHRHEIT

Aus dem Amerikanischen von Petra Koob-Pawis

Goldmann 2014 • 512 Seiten • 9,99 • ab 14 • 978-3-442-48062-3

## DIE BESTIMMUNG. LETZTE ENTSCHEIDUNG

Aus dem Amerikanischen von Petra Koob-Pawis und Michaela Link

cbt 2014 • 512 Seiten • 17,99 • ab 14 • 978-3-570-16157-9

Was wäre, wenn wir uns mit 16 Jahren für ein bestimmtes Leben entscheiden und danach unsere Familien und Freunde verlassen müssten? Und wie würden wir uns entscheiden? Genau solche Fragen thematisiert die US-amerikanische Autorin Veronica Roth in ihrem Debütroman *Die Bestimmung*, zugleich der Auftakt einer neuen dystopischen Serie. Damit folgt die Autorin einem Trend, der sich nicht nur auf deutschsprachigen Buchmarkt abzeichnet. Romane wie *Delirium* oder die *Panem*-Trilogie zeigen in der Zukunft eine (düstere) Welt und entwerfen eine Gesellschaft, in der das Leben kontrolliert wird. Dem widersetzt sich zunächst *Die Bestimmung*, denn scheinbar ist hier zwar auch die Welt zerstört, doch Menschen haben einen Weg gefunden in Frieden miteinander zu leben. Die Frage, die noch Gudrun Pausewang in ihren Dystopien aufwarf, nämlich warum die Welt zerstört wurde, spielt in den aktuellen Romanen keine Rolle mehr. Der Aufruf zu einem nachhaltigen Leben, um die Welt zu schützen, fehlt.



Im Mittelpunkt des hier vorliegenden Romans steht die 16-jährige Beatrice, die der Fraktion der Altruan angehört. Der Name ist aussagekräftig genug: Es ist eine selbstlose Fraktion, immer in Grau gekleidet, die stets an andere denkt und egoistisches Verhalten ablehnt. Beatrice ist glücklich in ihrer Familie, die neben Vater und Mutter noch aus ihrem Bruder Caleb besteht. Aber sie ahnt, dass sie nicht gänzlich selbstlos ist und damit wahrscheinlich nicht zu der Fraktion gehört. Sie bewundert die Ferox, die Furchtlosen, die mutig sind, stolz ihre Tattoos und Piercings tragen und sich nicht unterordnen wollen. Mit 16 bekommt sie, wie alle Sechzehnjährigen, die Chance, ihre Fraktion zu wählen. Sie unterzieht sich dem obligatorischen Tests, nur um zu merken, dass sie keiner Fraktion zugeordnet werden kann. Sie kann zwar die Candor, die Freimütigen, die Amite, die Friedfertigen, und die Ken, die Wissenden, ausschließen, aber dennoch ist sie eine „Unbestimmte“ und gehört damit, das erfährt sie erst spät, zu den gefährlichen Personen.

Doch zunächst entscheidet sie sich für die Fraktion der Ferox und erlebt ein gänzlich anderes Leben. Sie muss sich zahlreichen, meist sehr brutalen, Tests unterziehen, lernt sich besser kennen und begegnet ihrem Ausbilder Four ... Nach und nach kommt sie den Geheimnissen um die Fraktionen auf die Spur und gerät schließlich zwischen die Fronten.

Der Roman liest sich spannend, da unglaublich schnell erzählt wird und viele Fragen aufgeworfen werden, die nicht gänzlich im ersten Band beantwortet werden. Aber es gibt ja Fortsetzungen ...

Der Schauplatz der Geschichte ist der Unterschlupf der Ferox, der sich unterhalb der Stadt Chicago befindet. Damit ist es ein düsterer und dunkler Ort, denn die Mitglieder der Fraktion sehen kaum das Tageslicht. Was die Autorin ihren Lesern und Leserinnen präsentiert, ist mitunter sehr brutal, und man muss stellenweise Luft holen, wenn Beatrice, die sich jetzt Tris nennt, geschlagen und getreten wird. Die Neuen bei den Ferox wissen, dass nicht alle aufgenommen werden und manche tatsächlich die Fraktion verlassen müssen. Daher denken sie zunächst viel an sich, kämpfen immer gegeneinander und auch Tris merkt, dass sie zwar Freunde hat, aber dass Freundschaften auch wackeln können. Die Tests spielen mit den Ängsten von Jugendlichen und lassen sie an den in so genannten Simulationen ihre Ängste virtuell immer wieder durchleben. Nur so können die Jugendlichen reifen. Aber, und das ist das Gefährliche, mit dem Wissen über die Ängste der einzelnen Fraktionsmitglieder, können die Menschen auch kontrolliert werden.

Der Schauplatz ist Chicago, immer wieder wird auf bestimmte Bauwerke verwiesen, doch die Stadt ist zerstört, von der Außenwelt abgeriegelt und die Menschen bewegen sich fast wie Gefangene in der Stadt. Es ist also kein liebenswertes Bild, das uns die Autorin präsentiert. Vielmehr erscheint die Zukunft düster und doch wird dies zunächst nicht hinterfragt. Die Menschen glauben, dass sie einen Weg gefunden haben, um Kriegen und dem Morden zu entkommen. Die Altruan sind die mächtigste Fraktion, denn nur Selbstlosigkeit verhindert



Hass und Gier. Die Fraktionen haben sich aber im Laufe der Zeit verändert, die alten Statuten wurden abgelöst und Zweifel an den einzelnen Fraktionen gesät. Als Leser ist man mitten in der Handlung und den angerissenen Diskussionen, denkt über die Fraktionen nach, und hier liegt vor allem die Stärke des Romans.

Sind Mut und Selbstlosigkeit nicht ähnlich? Und was ist mit Wissen? Immer wieder stellt sich Beatrice solche Fragen, zweifelt an dem, was sieht und liebt doch den Nervenkitzel, den ihr nur diese Fraktion bietet. Mit Beatrice hat die Autorin eine interessante Figur entworfen, die sich durch Mut, aber auch Selbstlosigkeit auszeichnet. Sie entwickelt sich im Laufe der Geschichte weiter, lernt sich immer besser kennen und muss dennoch immer wieder über Entscheidungen stolpern, die ihr den Weg erschweren. Erst in der Gruppe der Neuen schließt sie zum ersten Mal Freundschaften, lacht laut und isst Hamburger. All das kannte sie in ihrem früheren Leben nicht. Doch immer wieder verteidigt sie auch die Altruisten, kann ihre Familie nicht vergessen.

Und dann ist da noch die männliche Hauptfigur Four. Er ist Ausbilder der Neuen, ist stark und unnachgiebig und doch handelt auch er manchmal überraschend. Als geübte Leserinnen ahnt man schnell seine Beweggründe und auch seine wahre Identität ist nicht unbedingt eine Überraschung.

Die Bestimmung ist ein spannender Roman, der Leser und Leserinnen von dystopischen Romanen begeistern wird – zudem die Autorin auch nicht auf etwas Romantik verzichtet und so ihren Lesern und Leserinnen auch etwas Entlastung bietet. Zugleich greift der Roman viele Fragen auf, die nicht nur junge Leser beschäftigen, ohne auch konkrete Antworten zu liefern. Er lässt Raum für ein Gespräch und muss nach der Lektüre verarbeitet werden.

Mit *Die Bestimmung. Tödliche Wahrheit* und *Die Bestimmung. Letzte Entscheidung* kommt die Trilogie von Veronica Roth zu einem Abschluss, der jedoch insgesamt nicht überzeugt und deutlich macht, dass man sich in der dystopischen Welt auch verlieren kann. Während der erste Teil, der momentan in den Kinos läuft, durchaus lesenswert war und zumindest mit Tris eine interessante Hauptfigur entworfen hat, sind die beiden Fortsetzungsbände zäh und auch der Kampf der einzelnen Fraktionen wird zum Teil langatmig beschrieben. Die Liebesgeschichte zwischen Tris und Tobias (Four) erlebt Höhen und Tiefen und lediglich der Abschluss der Trilogie überrascht.

Doch kurz zum Inhalt: Im zweiten Band konnten Tris, Caleb, Tobias, Peter und Marcus fliehen und erreichen die Fraktion Amite, wo sie auf weitere Überlebende stoßen und die friedliebenden Amites erleben, die sich um Bäume und Pflanzen kümmern und in den Kampf der Fraktionen nicht hineingezogen werden möchten. Doch die Geflohenen kommen nicht zu Ruhe, Mitglieder der Ferox und Ken, die jetzt eine Einheit bilden, kommen und möchten die



Geflohenen verhaften. Erneut gelingt Tris mit Tobias die Flucht. Sie schaffen es aber nicht ins Hauptquartier, werden gefunden und müssen das Wahrheitsserum nehmen. Dabei verraten sie durchaus Geheimnisse, die ihr weiteres Leben beeinflussen. Doch nicht nur das: Tris findet heraus, dass die Altruan wichtige Informationen hatten und diese veröffentlichen wollten. Sie macht sich gegen den Willen von Tobias auf den Weg, diese zu finden. Dabei gerät nicht nur ihre Beziehung zu Tobias in Gefahr, sondern auch die Stabilität der Fraktionen ...

Im dritten Band ist das große Geheimnis gelüftet, Tris hat die Stadt verlassen und trifft auf Menschen außerhalb. Sie erfährt, wie es zu den Fraktionen gekommen ist und begibt sich mit Tobias in die Außenwelt. Hier sollen alle Fragen, die bereits im ersten Teil genannt wurden, aufgeklärt werden. Doch nicht nur die Außenwelt ist neu, auch die Perspektiven ändern sich. Während die ersten beiden Bände aus der Sicht von Tris erzählt werden, kommt jetzt auch Tobias zu Wort. Abwechselnd werden die Sichtweisen geschildert und die Leserinnen und Leser lernen so Tobias besser kennen. Das, was Tris und Tobias in der Außenwelt erfahren, schockiert sie und mag auch überraschen. Aber insgesamt ist der Kampf um Feindschaften langatmig, es werden immer wieder neue Figuren eingeführt und der Epilog gibt Einblick, wie es den Überlebenden zwei Jahre später ergeht.

Tatsächlich ist die Geschichte um Tris und Tobias verwirrend und lässt sich nicht in wenigen Sätzen zusammenfassen. Die Handlung ist schnell, Dialoge und Beschreibungen wechseln sich ab und trotzdem wirkt die Geschichte konstruiert. Der Lesefluss ist nur stockend und auch sprachlich überzeugen beide Bände nicht. Die Figuren entwickeln sich weiter, aber sie erscheinen launisch und egoistisch. Vor allem Tris ist durch die Ereignisse im ersten Band traumatisiert, schweigt und lügt ihre Freunde an. Sie leidet unter dem Tod ihrer Eltern, vertraut niemanden mehr und stürzt sich immer mehr in waghalsige Aktionen. Sie wirkt lebensmüde. Doch auch Tobias hat Geheimnisse, so dass ihre Beziehung immer mehr auseinandergeht. Diese Situation bleibt auch im letzten Teil und spitzt sich sogar zu. Trotzdem erscheinen manche Handlungen unlogisch, Fragen bleiben offen und auch die Entwicklung der Figuren wirkt nicht überzeugend. Positiv ist, dass nicht die Liebesgeschichte dominiert.

Insgesamt hat es Veronica Roth nicht geschafft, die durchaus vielversprechenden Ansätze im ersten Teil in die weiteren Bände aufzunehmen und eine spannende Geschichte zu entwickeln. Fans der Reihe dürften über bestimmte Aspekte überrascht sein. Leserinnen und Leser, die sich mit Dystopien beschäftigen, werden jedoch enttäuscht sein. Roth greift gängige Themen wie Macht, Wissenskontrolle und Einteilung der Menschen auf, schafft es aber nicht immer, diese in eine glaubhafte Szenerie einzubinden.